

Biken nach Ansage

Nur, wer kompetent berät, kann auch erfolgreich GPS-Geräte verkaufen. Das gilt generell, aber für den Fahrradfachhandel im Besonderen. Die Outdoor-Navigation boomt; Platzhirsch Garmin hat vier neue Mitbewerber. Man muss also aufpassen, dass man den Zug nicht verpasst.



Garmin-Geschäftsführerin Susanne Crefeld (r.) und Channel-Marketing-Managerin Doris Nöhl präsentieren den neuen umfassenden Katalog von Verkaufshilfen für Fachhändler.

Nach erheblichen Gewinneinbrüchen im Kfz-Bereich wird die Outdoor-Sparte für Garmin immer interessanter. So gingen die Erträge aus Kfz-Navigationsgeräten im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 43 Prozent zurück. Im selben Zeitraum legten die Ergebnisse aus dem Outdoor- und Fitness-Bereich um 13 Prozent zu. Somit trägt der Outdoor-Bereich bereits 18 Prozent zum Garmin-Betriebsergebnis bei und soll in Zukunft weiter gestärkt werden.

Stefan Mayrhofer, Key Accounter für den Fahrradhandel bei **Garmin**, zeigt sich sehr zufrieden: »Wir sehen sehr, sehr positiv in die

Zukunft.« Für ihn gibt es kaum einen Bereich, der so boomt wie die Outdoor-GPS-Anwendungen, die inzwischen an der Schwelle zum Massenmarkt stehen. Ein wichtiger Faktor besteht dabei in der engen Zusammenarbeit mit dem Fachhandel. »Wir führen Workshops und Schulungen vor Ort durch, stellen Präsentationshilfen zur Verfügung und beschäftigen zwei Agenturen mit Öffentlichkeitsarbeit«, so Mayrhofer. Allerdings verkaufen sich die Geräte nicht von selbst. »Wer GPS-Geräte erfolgreich an den Kunden bringen will, muss sich mit dem Thema intensiv befassen, Kompetenz und Begeisterung zeigen«, meint der Garmin-Key-Accounter.

Ein Beispiel für die Verbreitung des Themas im Fahrradhandel: Gab es vor Jahresfrist in Bielefeld nur einen Outdoor-Händler mit Garmin-Geräten, so sind inzwischen vier Fahrradhändler hinzugekommen. Einer von ihnen ist **Philipp Friedrichs** von **Radwelt** Bielefeld: »Die Kundennachfrage führte zum eigenen Interesse. Erst habe ich mir selbst ein GPS-Gerät zugelegt, damit kam die Lust zur Anwendung, dann haben wir die Geräte ins Sortiment aufgenommen.« Der Beratungsaufwand bleibt allerdings nicht unerheblich: »70 Prozent der Kunden wissen, dass es GPS-Geräte zum Radfahren gibt, 20 Prozent haben sich etwas mehr informiert und nur 10 Prozent haben bereits



Der neue Lowrance Endura Sierra, der inzwischen auch mit Magicmaps-Karten läuft.

eine Modellvorstellung«, so Friedrichs. Es ist eine Kunst, den intensiv beratenen Kunden vom Internetkauf abzuhalten.

Service gegen Internetpreise

Auch **Volker Fezer** von **Bikes n Boards** aus Schorn-dorf wundert sich über die unglaublich niedrigen Preise für Garmin-Geräte, die mancher Internet-händler anbieten kann. Er versucht, seine Kunden durch umfassenden Service zu gewinnen: Leih-geräte, Workshops, Garantieservice.

Jede Anfrage per E-Mail wird innerhalb von 24 Stunden beantwortet. Die GPS-Betreuung ist aufwändig, aber sie lohnt sich. Im Vergleich zum sehr gut gelaufenen Vorjahr verzeichnet er für 2009 eine leichte Steigerung.

Besonders die hochpreisigen Geräte wie der Edge 705 und der Oregon 400 t gehen gut. Ein Hauptthema bleiben die Karten, bei denen viele Kunden laut Fezer thematische Inhalte wie Rad- und Wanderrouten vermissen. Von Garmins neuer Karte Topo Deutschland V3, die erstmals 60.000 Kilometer routingfähige Fahrradstrecken beinhaltet, zeigen sich nicht wenige Kunden enttäuscht. Sie erwarteten, dass das gesamte Wegenetz routingfähig ist und nicht nur die ausgewählten Fahrradstrecken – obwohl auf die Einschränkung der Radstrecken deutlich hingewiesen wird.

Sein Kollege **Horst Haeske** vom **Bochumer Pedalwirbel** kann dies bestätigen: »Viele Kunden kommen mit der Vorstellung, dass man sich mit einer digitalen Karte auf dem Gerät von Adresse zu Adresse führen lassen kann.« So wird gerade die Topo Deutschland, die immerhin 199 Euro kostet, häufig zusätzlich mit einem neuen Gerät verkauft. Denn im Gegensatz zu Kfz-Navigationsgeräten besitzen die meisten Outdoor-GPS-Geräte in der Grundversion weder eine detaillierte Karte noch thematischen Inhalt wie Rad- oder Wanderstrecken. Immerhin: Auch für Haeske ist die Saison »sehr gut gelaufen«, in seinem Fall mit dem neuen Garmin Oregon.

Vier gegen Garmin

Während Garmins früherer Hauptrivale Magellan auf dem deutschen Markt immer weniger präsent ist, haben sich in diesem Jahr vier neue Hersteller mit Outdoor-GPS-Geräten auf den Erfolg versprechenden deutschen Markt gewagt, deren Konzeptionen kurz vorgestellt werden. Spannend: Alle Geräte stammen aus unterschiedlichen Ländern, sind aber bereits jetzt mit deutschen Karten lauffähig.

Brite mit großem Bildschirm und Rasterkarten – so lassen sich **Satmap**-Produkte beschreiben, für die Paul Lange den Vertrieb übernommen hat. Die Firma mit Sitz südlich von London ist seit zwei Jahren mit



Richard Calthrop-Owen setzt mit seinem Satmap Active 10 auf topographische Karten und ein einfaches Bedienkonzept.



PPM-Geschäftsführer Michael Singer routet mit seinem My Nav 600 über Feld- und Waldwege.



Jochen Reiter, Outdoor-Manager von Lowrance, freut sich über den Outdoor Industry Award für die neuen Lowrance-Geräte.

ihren Geräten erfolgreich auf dem britischen Markt. **Michael Wild** von **Paul Lange** sagt: »Der Satmap Active 10 kann vor allem die gewohnten amtlichen topographischen Karten der Landesvermessungsämter darstellen und ist konsequent für den Outdoor-Einsatz konzipiert.« Hinzu kommen ein großer 3,5-Zoll-Bildschirm und ein einfaches Bedienkonzept. Zur Inbetriebnahme ist kein Computer notwendig – Karte einstecken und los.

Wichtig für den Fachhandel: »Satmap konnte in Großbritannien über die letzten zwei Jahre eine stabile Preispolitik durchsetzen«, so Wild. Der Satmap kostet 399 Euro, wobei bereits eine topographische Karte 1:50.000 enthalten ist. Zur Wahl stehen die Regionen Deutschland Nord, Mitte oder Süd, die nachträglich auch zu je 64,99 Euro geordert werden können. Als weiterer Kartensatz stehen die amtlichen topographischen Karten im Maßstab 1:25.000 zur Verfügung, wobei Deutschland in acht Regionen eingeteilt ist und pro Karte 69,99 Euro berechnet werden. Die robuste Fahrradhalterung stammt übrigens von Abus und kostet 35 Euro.

Beim Deutschen Alpenverein hat sich das Satmap als quasi-offizielles Navigationsgerät etablieren können – schließlich kann es auch die DAV-Karten darstellen.

Amerikaner mit Touchscreen, Tastatur und deutschen Radrouten: In den USA ist **Lowrance** eine bekannte Marke von GPS-Geräten, welche vor kurzem von der norwegischen Firma **Navico** übernommen worden ist. Ihre neuen Endura-Geräte spiegeln erfreulicherweise auch die Anforderungen des deutschen Marktes wider. Die outdoorfähigen Geräte haben sowohl 6,8-Zentimeter-Farbdisplays mit Touchscreen als auch eine Tastatur-Bedienung mit einer einfachen Menüführung. Betriebssystem ist das sehr variationsfähige Windows CE. Neben dem internen Speicher dienen Micro-SD-Karten bis 32 GB für hohe Speicherkapazität. Sehr praktisch: GPX-Daten können über ein USB-Kabel einfach auf das Gerät kopiert und verwendet werden.

Bei der Kartenverwaltung zeigt sich Lowrance besonders offen – zum Einsatz kommen routingfähige Vektorkarten für die Kfz-Navigation als auch Rasterkarten verschiedener Hersteller, welche die gewohnte topographische Karte auf das GPS bringen. So können bereits jetzt Magicmaps-Karten mit den ADFC-Radrouten auf die neuen Lowrance-Geräte geladen werden. Dazu bietet **Magicmaps** seine Software Scout 4.0 für Lowrance zusammen mit dem Tour Explorer 50 für 129 Euro an. Die drei neuen Geräte Sierra, Safari und Out&Back liegen preislich bei 569, 389 und 239 Euro, wiegen 165 Gramm und werden durch zwei AA-Akkus/Batterien mit Strom versorgt.

Das Einsteigermodell Out&Back verfügt schon über die Möglichkeit, 2.000 Wegpunkte, 60 Routen und 30 Tracks zu nutzen, das Spitzen-

modell Sierra kann routingfähige Karten nutzen (die teilweise vorinstalliert sind), verfügt über einen barometrischen Höhenmesser, 3D-Kompass, Bildbetrachter und MP3-Player.

Italiener mit routingfähigen Rad- und Wanderwegen: Nächster Kandidat im Outdoor-Navigations-Rennen ist das MyNav 600 Professional der italienischen Firma **Giove**, das in Deutschland von der PPM GmbH vertrieben wird. **Michael Singer**, Geschäftsführer der **PPM**: »Dieses Navigationssystem ermöglicht neben der Kfz-Navigation erstmals eine Routenberechnungsoption für Fahrräder, die in der Kombination mit den detaillierten, topografischen Karten ein absolutes Novum darstellt. Selbst auf Wald- und Wiesenwegen werden dem Radfahrer seine Fahrhinweise angesagt.«

Das Ziel kann als Adresse, Point of Interest, (zum Beispiel Berggipfel, Campingplatz, Rastplatz) oder direkt in der Karte ausgewählt werden, und schon berechnet das Gerät die Tour. »Somit entfallen die oft schwierige und komplizierte Vorauswahl von Touren, der Download vom PC und die komplexe, oft langwierige Beratung beim Verkaufsgespräch«, so Singer. Der mittelständische Navigationsspezialist will den Fachhandel mit intensiven Schulungen motivieren. Singer: »Der Kunde merkt sofort, ob jemand ein Datenblatt auswendig gelernt hat oder ob derjenige das Produkt auch selbst getestet hat. Außerdem bieten wir über einen Partner sogenannte Webinare an, über die der Händler sich kostenlos und zu jeder Zeit im Internet über Produkte informieren kann.«

Die routingfähigen Rad- und Wanderkarten im My-Nav-Gerät stammen übrigens vom deut-

schen Hersteller Alstein, der auch schon den ADAC Tour Guide mit entwickelt hat. Das My Nav 600 Professional kostet inklusive einer von sechs deutschen Kartenregionen 649 Euro.

Spanier mit offenem Kartenkonzept: Ein ähnliches Konzept verfolgt der Two Nav Aventura der spanischen Firma **Compe GPS**. Auch er vereint Kfz- und Outdoornavigation und bietet dabei ein besonders offenes Kartenkonzept. Über das in einer Basisversion beiliegende Programm »Compe GPS Land« können Karten verschiedener Anbieter (unter anderem Magicmaps) sowie eigene gescannte Karten auf den Aventura geladen werden. Nicht nur Routen, sondern auch Tracks können am 3,5 Zoll großen Bildschirm geplant werden, wobei auch ein Höhendiagramm gezeigt wird. Die deutsche Firma Touratech, deren Programm TTQV zahlreiche digitale Karten darstellen kann, hat ein besonderes Softwaremodul für den Aventura entwickelt, womit die Vielzahl darstellbarer Karten nochmals deutlich gesteigert werden kann. Karim Kabir, dessen Firma Variotek den Aventura in Deutschland vertreibt, ist sich sicher: »Wir haben das richtige Produkt für den Fahrradhandel.« Der Aventura kostet mit Kfz-Karten für Deutschland, Österreich und die Schweiz 599 Euro, mit Westeuropa-Daten 649 Euro.

Garmin mit Foto-Navi und Kompaktklasse

Aber auch der Platzhirsch Garmin schläft nicht und hat seine Geräte weiterentwickelt, die zur OutDoor in Friedrichshafen vorgestellt wurden. Das Display der neuen Modelle Oregon 550 und 550 t soll deutlich verbessert werden, einer der wesentlichen Kritikpunkte im Vergleich zur Map60/Etrex-Serie. Zudem erhalten die Geräte einen Drei-Achsen-Kompass, um die korrekte Richtung auch im Stand darstellen zu können.

Erstmals erhalten Garmin-Geräte eine Kamera, wobei die 3,2-Millionen-Pixel-Bilder gleich mit den Geokoordinaten versehen werden. Ob man die Speichererweiterung auf 2.000 Wegpunkte und die Speichermöglichkeit von 200 Tracks und 200 Routen braucht, ist eher eine individuelle Entscheidung. Der 550 t hat die bekannte Europa-Karte 1:100.000 (jetzt auch Schweiz und Norwegen). Die besten Oregon-Modelle kosten 499 bis 579 Euro.

Dakota 10 und Dakota 20 heißen die kleinen Brüder der Oregon-Serie. Mit 155 Gramm und den Maßen 97 mal 53 mal 33 Millimeter sind sie taschenfreundlich, batteriesparend, dabei mit denselben Funktionen ausgestattet wie die großen Brüder Oregon 200 und Oregon 300. Das Dakota 20 lässt sich mit Micro-SD-Speicherkarten erweitern, verfügt über einen barometrischen Höhenmesser, 3-Achsen-Kompass und kann die



Produktmanager Manfred Thaler demonstriert die Foto-Fähigkeit des neuen Garmin Oregon 550 t.

Signale von passenden Herz- und Trittfrequenzsensoren anzeigen. Der Dakota 10 wird mit 279 Euro gelistet, der Dakota 20 mit 349 Euro.

Innovationen gehen weiter

Eines zeigt sich schon jetzt – alle vier Navigations-Newcomer zeigen innovative Funktionen: die Darstellung von Rasterkarten, große Bildschirme, neue thematische Inhalte und Routingfähigkeit sowohl auf Straßen wie auch auf Rad- und Wanderwegen. Eine Bewertung der einzelnen Konzeptionen erscheint in diesem Stadium noch zu früh. Und ob sie sich gegen die etablierten Garmin-Angebote durchsetzen können, hängt sicher nicht nur von ihrer technischen Innovationskraft ab.

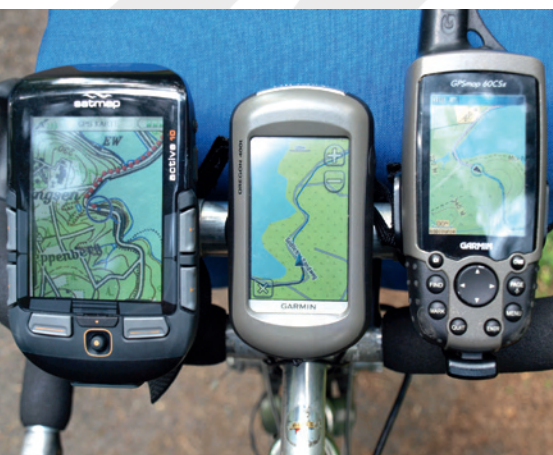
»Wir brauchen ein einfach zu bedienendes Gerät zum Preis eines Auto-Navis« – ob der Wunsch von Philipp Friedrichs der Schlüssel zum GPS-Massenmarkt ist, bleibt abzuwarten. Der RadMarkt wird die Navi-Szene weiter beobachten. |

Text/Fotos: Thomas Froitzheim

RM Kontakt:

www.garmin.de
www.lowrance.de
www.magicmaps.de
www.ppmgmbh.com
www.satmap.com
www.ttqv.com
www.variotek.de

Thomas Froitzheim
www.naviso.de



Die Kartenvielfalt nimmt zu: Links der neue Satmap Active 10 mit einer amtlichen topographische Karte, Mitte ein Garmin Oregon 400 t mit der Europa-Basiskarte 1:100.000, rechts ein Garmin Map 60 CSX mit der Topo Deutschland V3.